

und damit wird der weitere Weg gewiesen und der systematische Aufbau des Werkes klar. Er ist eine logische und wiederum gleichmäßig durchdachte Fortsetzung des psychologischen Teiles mit dem Unterschied, daß das psychologische Moment hier vom Allgemeinen ins Spezialisierte übergeht. Es wird nicht mehr ein Reiz wahrgenommen schlechthin, er wird vielmehr analysiert, sein Aufbau erforscht und damit der Weg vorbereitet für seine Aufnahme in die Reihe der Begriffe. »Die meisten Begriffe, die wir als etwas Alltägliches in uns erschaffen, sind nicht eindeutig, sind nicht völlig klar.« Nun erkennen wir auch, daß es für den Lehrenden wichtig ist, sein Denkvermögen systematisch zu schulen. Nach einer Untersuchung und Aufzeichnung der Begriffsbildung und ihrer Anwendung im Unterricht wandern wir ins Gebiet des Urteilens. Da zeigt sich nun, daß die Möglichkeiten des Urteilens sehr mannigfaltig sind. Der große Königsberger Philosoph Immanuel Kant brachte Ordnung in diese Mannigfaltigkeit, indem er sie auf zwölf Arten zurückführte. Aus gewonnenen Urteilen leiten wir aber wiederum neue ab, indem wir die bisherigen in Beziehung zueinander bringen. Dieses Herleiten nennen wir Schließen. Das Schließen wird, weil das Schlußverfahren für unsere Unterrichtstätigkeit von ganz besonderer Wichtigkeit ist, an einigen Beispielen erläutert.

Der vierte Vortrag führt zu »*Unterrichtszweck und Unterrichtsverfahren*«. »Das Unterrichten will gar manchem als eine wenig schwierige Tätigkeit erscheinen. Hat doch jede Mutter dem kleinen Liebling das und jene Verschen beigebracht und jeder Vater seinem Sprößling zu der oder jener Leistungsfähigkeit verholfen. So entsteht die Meinung, man brauche sich nur dieses gelegentliche Anlernen zu einer Dauerbeschäftigung erweitern zu denken, um das Bild der Lehrarbeit vor sich zu haben. Dem ist nicht so: Das Unterrichten ist weit mehr als ein Anleiten zum Lernen.« Mit diesem Satz ist sehr treffend das Wesentliche gesagt. Darauf baut der Verfasser auf. Er gibt nach einer Heraushebung des Unterrichtszweckes die verschiedenen Unterrichtsverfahren, die hier nur aufgezählt seien. Wir lernen das mitteilende, das erklärende, das entwickelnde und das erarbeitende Verfahren und erkennen dabei die zwingenden und notwendigen Wege für unsere Zeit. Dabei kleidet

er alles in geschickter Weise in die Skizzierung eines Lehrvortrages. Es würde vielleicht zu weit führen, das alles im Rahmen dieser Besprechung zu behandeln, und wir müssen uns deshalb mit diesen wenigen Strichen begnügen.

Der Aufbau einer Unterrichtslektion wird im fünften Teil behandelt. Der Zweck des Unterrichtens: die Heranbildung eines schaffensfrohen und schaffensfähigen Jünglings, in dem der Mann sich emporringt. Der Stoff wird zunächst festgelegt im Lehrplan, nicht zuletzt aber ist er in seiner Verteilung, Gliederung und Auswertung Sache der Lehrpersonlichkeit. Bauwert, Lebenswert und Bildungswert werden klargelegt. Alsdann reiht sich das Werkzeug in den Rahmen des Ganzen, und damit schließt sich der Kreislauf. Es ist glänzend erfaßt, was vom Werkzeug gesagt ist. Und wenn wir die Art und Weise des Aufbaues einer Lektion lesen und dann die eingehende Abhandlung über die Vorbereitung auf eine Unterrichtsstunde, dann kommt einem unwillkürlich das Gefühl, als müßte an diesen Ausführungen auch ein eingefleischter Pädagoge seine Freude haben.

Der letzte Vortrag beschäftigt sich mit dem *Lehrton und der Lehrpersonlichkeit*. Hier beschäftigt sich nun der Verfasser etwas eingehender mit dem Lehrer selbst. Er geht ein auf die Fragen der »reinen Neigung«, der »pädagogischen Befähigung«, des »Bildungsdrangs«, der »Beharrlichkeit« usw. Dabei streift er das Äußere des Lehrers, sein Beschäftigen mit dem Schüler, und geht dann über zum Verhalten beim Unterrichten. Die Wiederholungsstunde wird behandelt, das Prüfen, das Zensieren usw. Vielleicht ist dieses Kapitel etwas zu breit geworden, aber das schmälert durchaus nicht den Wert des Werkes und das Verdienst des Verfassers.

Wie ich schon eingangs sagte, dürfte dies Buch in den Kreisen der im graphischen Gewerbe – und natürlich auch in allen anderen – nebenamtlich tätigen Fachlehrer von ganz besonderer Wichtigkeit sein. Aber auch die hauptamtlichen Lehrkräfte sollen es getroßt in die Hand nehmen. Sie werden sicher ihre Freude daran haben. Zudem hat das Buch einen sehr guten Satzspiegel auf einem anständigen Papier, so daß sich das Auge eines Buchdruckers daran ergötzen kann. Der Preis ist gebunden 3,50 Mark.

Oswin Gentsch (Dresden)

KLEINE MITTEILUNGEN

Zittauer Schülerarbeiten. Zum 16. Male erfreut die Städtische Handwerker- und Gewerbeschule in Zittau die Fachwelt mit einer Mappe Schülerarbeiten, die alle Anerkennung für Lehrer und Schüler erheischen. In dem beigegebenen Geleitwort des Direktors Georg Friedemann werden dem Fachlehrer E. Spindler warme Worte gewidmet; ferner wird auf die Schwierigkeiten bei der Errichtung der Fachklassen eingegangen. Der Jahresbericht der Schule, in den »Zittauer Nachrichten« sauber hergestellt, liegt der Mappe bei und gibt einen vorzüglichen Überblick über die geleistete Arbeit und die Einrichtungen der gesamten Schule. In den Fachklassen der Schule werden 23 Buchdruckerlehrlinge, 12 Setzer und 11 Drucker, unterrichtet; die Pflichtstundenzahl beträgt wöchentlich 8. Der lehrplanmäßige Unterricht wird außerdem durch besondere Veranstaltungen und Vorträge ergänzt. Der Unterricht erstreckt sich im allgemeinen auf drei Jahre, doch sind die Lehrlinge des Buchdruckgewerbes durch Lehrvertrag verpflichtet, im vierten Lehrjahre wenigstens am Fachunterricht teilzunehmen. Die 1911 eingerichtete Werkstätte konnte während

des Berichtsjahres wesentlich ergänzt werden. Durch Zuwendung von 650 Mark seitens des Deutschen Buchdruckervereins war es möglich, eine ganze Garnitur der Neulandschrift, Korpus Magere Kochschrift und einige Utensilien (Winkelhaken, Schiffe usw.) anzuschaffen. An der Schule sind auch Unterrichtskurse für Erwachsene eingerichtet, die rege benutzt werden. Um die Schule in engste Fühlung mit dem Gewerbe zu bringen, können die Berufsverbände dreigliedrige Fachbeiräte wählen. Diese haben das Recht, mit der Schule über Gestaltung von Lehr- und Stundenplänen, Erweiterung von Unterrichtsgelegenheiten, Beschaffung von Lehrmitteln und über die Anstellung von technischen Lehrkräften zu beraten. Der Besuch befreit vom allgemeinen Fortbildungsschulunterricht. Zu bedauern ist die immer noch bestehende Schulgelderhebung von den Lehrlingen. Derartige unsoziale Bestimmungen passen nicht mehr in die heutige Zeit. Besonders hart empfunden wird dies von den auswärtigen Schülern, die neben dem Fahrgehalt noch erhöhtes Schulgeld (6 Mark vierteljährlich) zu entrichten haben.